

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 124 (1998)  
**Heft:** 9

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

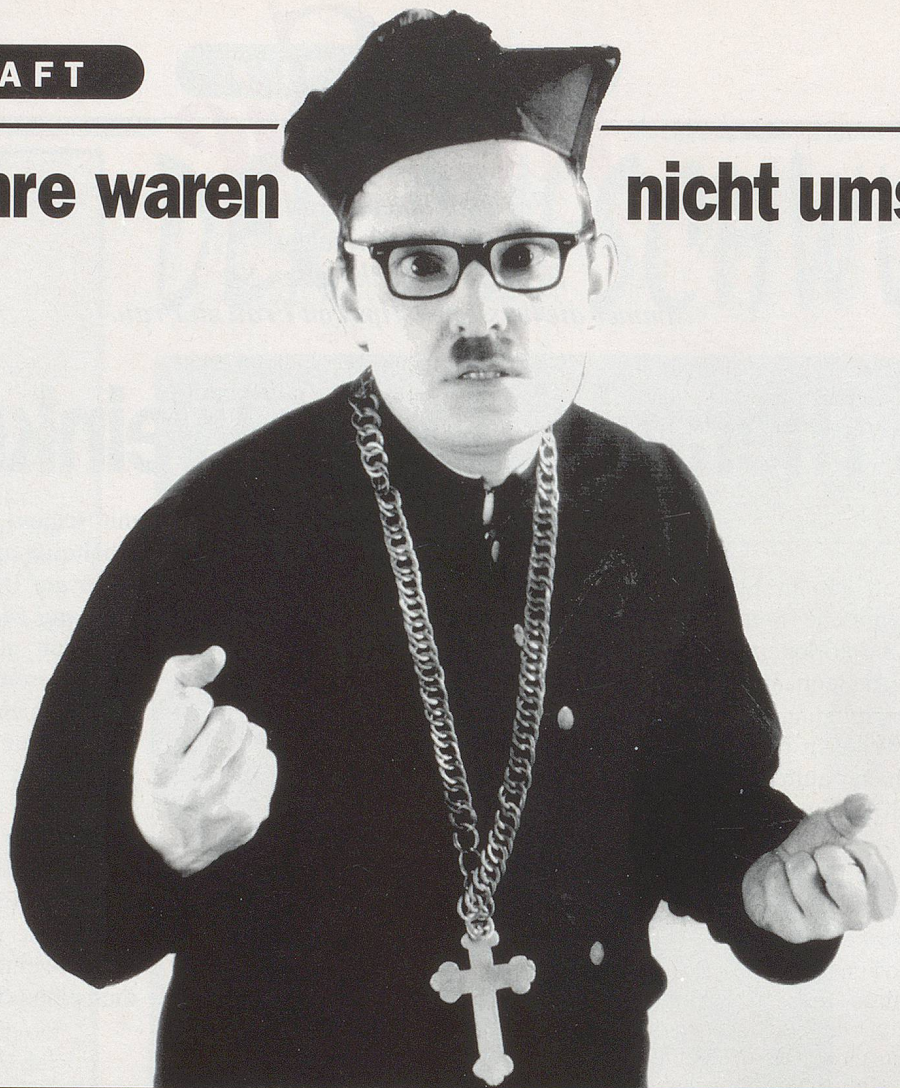
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

2000 Jahre waren

nicht umsonst



Wir machen weiter! Auch ohne Kirchensteuer

Was Satire nicht darf

☞ Einen gut gelaunten Björn Engholm per Fotomontage in Barschels Hotelbadewanne legen (Titanic; 40 000 Mark Schmerzensgeld, 152 000 Mark Gerichtskosten).

☞ Georg Hackl nicht Rennrodler, sondern «drallen Goldrodler» beziehungsweise «rasende Weisswurst» oder «dumpfen Dummbbeutel» nennen (taz; 4 000 Mark Schmerzensgeld).

☞ Eine Figur, die eigentlich nicht sehr nach Focus-Chefredakteur Helmut Markwort aussieht, «Ficken, ficken, ficken – und bloss nicht an die Leser denken» sagen lassen (Zitty/15 000 Mark Schmerzensgeld plus Gerichtskosten).

☞ Professorin Gertrud Höhler anlässlich einer American-Express-Werbekampagne ein prima Mutter-Sohn-Verhältnis zu Abel nachsagen (E. Henscheid in Konkret; 20 000 Mark Schmerzensgeld).

☞ Der Bürgerrechtlerin Bärbel Bohley und dem Bundeskanzler Helmut Kohl gemeinsames, unzüchtiges Treiben unterstellen (Eulenspiegel/20 000 Mark Vergleichszahlung).

Was Satire darf

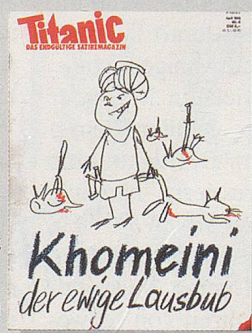
(Alle Beispiele aus Titanic):



☑ Ein neues Kabinett der Bundesregierung vorstellen, dem folgende Mitglieder angehören: Goebbels (Bildung), Hitler (Verkehr), Kohl (Kanzler), Hess (Umwelt).



☑ Die Frage stellen, ob Kohl an Aids erkrankt ist, da er schon wieder 10 Gramm leichter geworden ist.



☑ Eine Zeichnung von Khomeini, als kleinen Lausbuben bringen, der Vögel und Katzen quält.

☑ Die Behauptung aufstellen, dass Nazis keinen mehr hoch kriegen.

☑ Kohl als buddhistischen Mönch zeigen, der mit Wiedergeburt droht.